

**Videobotschaft der Bundeskanzlerin
an das „Washington Legislators Forum“
am 14. Februar 2007 zum Klimaschutz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der „G8 + 5 Climate Change Dialogue“ ist ein einzigartiges Forum.

Parlamentarier aus Industrieländern und den Schwellenländern Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika entwickeln gemeinsam mit Wirtschaftsführern und Wissenschaftlern Vorschläge, wie die Welt beim Klimaschutz nach 2012 zusammenarbeiten kann.

Ich bin gespannt auf Ihre Ergebnisse und werde Sie mit Blick auf die anstehenden G8-Beratungen sorgfältig studieren.

**In diesen Tagen wird deutlicher denn je:
Das Klima wandelt sich.**

**Wir spüren es an den dramatischen
Veränderungen der natürlichen Abläufe
auf unserer Erde.**

**Wir spüren diesen Wandel aber auch in
den Köpfen vieler Menschen.**

**Vor drei Wochen stand das Klima
Weltwirtschaftsgipfel in Davos ganz
oben auf der Agenda.**

**Gerade den global agierenden
Unternehmen wird zunehmend bewusst:
Wir stehen vor einer echten
Herausforderung für die Menschheit.**

Es sind deshalb nicht zuletzt auch immer mehr Unternehmer, die von der Politik einen ambitionierten Klimaschutz fordern und konkrete Lösungskonzepte vorlegen.

Ein Beispiel ist die 3C-Initiative „Combating Climate Change“ weltweit führender Unternehmen, die Lars Josefsson, CEO von Vattenfall, ins Leben gerufen hat.

Aber nicht nur in Europa gibt es solche Initiativen. Ein anderes Beispiel ist die „Climate Action Partnership“, in der führende amerikanische Unternehmen gemeinsam mit Umweltverbänden zu entschlossenem Handeln aufrufen.

Was hat diesen Wandel ausgelöst?

Ich denke, es sind vor allem drei Faktoren.

Erstens wird für uns alle immer deutlicher, welche dramatischen Auswirkungen der Klimawandel für unser Leben hat.

Die Gletscher in unseren Bergen, aber auch das Eis in Grönland schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Stürme richten Verwüstungen an, Hitzeperioden und Dürren nehmen zu.

Auch die Erkenntnisse der Klimawissenschaft, wie sie der gerade vorgelegte IPCC-Bericht enthält, sind mittlerweile eindeutig.

Ohne entschlossenes Handeln wird die Welt in Zukunft eine völlig andere sein.

Welche gravierenden Kosten wir durch Nichtstun unseren Kindern und Enkeln aufbürden, hat uns der Bericht von Nicholas Stern vor Augen geführt. Sie kennen seine wesentlichen Aussagen:

Wenn wir nichts gegen den Klimawandel unternehmen, mindern wir unseren Wohlstand weltweit um 5 %, vielleicht sogar um 20 %.

Noch wichtiger erscheint mir aber: Wenn wir jetzt handeln und die schlimmsten Folgen verhindern, kostet uns dies nur 1 % unseres Wohlstands.

Handeln ist also das Gebot der Stunde.

Dies bringt mich zu dem zweiten Faktor, der vielleicht noch wichtiger ist.

Die Bekämpfung des Klimawandels ist auch ökonomische Zukunftsvorsorge.

Klimaschutz gefährdet nicht unseren Wohlstand, sondern sichert ihn dauerhaft für unsere Kinder und Enkel.

Wichtig ist dabei: Nicht Nullwachstum kann und wird die Antwort sein, sondern verstärkte Innovation.

Damit schaffen wir neue Märkte, etwa für Energieeffizienz, CO₂-freie Kraftwerke oder erneuerbare Energien.

Wir wissen heute, dass diejenigen unrecht hatten, die einen unversöhnlichen Gegensatz zwischen Ökonomie und Ökologie gesehen haben.

Wenn wir beides auf intelligente Weise verknüpfen, gewinnen wir völlig neue Gestaltungsspielräume.

Ein Industrieland kann wirtschaftliches Wachstum mit einer absoluten Senkung der Emissionen verbinden.

Ein Schwellenland kann zumindest eine Entkopplung von Wachstum und Emissionen erreichen.

Ein dritter Faktor ist der enge Zusammenhang von Klimaschutz und Sicherheit der Energieversorgung.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns allen, gerade auch in Europa und Amerika, deutlich gezeigt, wie abhängig wir vom Öl sind und wie verwundbar dies unsere Wirtschaft macht.

Wir können dieses Problem nicht allein durch neue Öl- und Gasfelder lösen.

Denn diese Felder liegen nicht bei uns.

Die beste Strategie für eine sichere Energieversorgung ist daher die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien.

Dies ist zugleich auch die Strategie für einen wirksamen Klimaschutz.

Jedes Fass Öl, das nicht verbraucht wird, weil wir unsere Autos effizienter machen und unsere Häuser besser dämmen, muss nicht importiert werden und belastet nicht das Klima.

Dasselbe gilt für jedes Fass Öl, das wir durch Sonne, Wind oder Biomasse ersetzen.

Meine Damen und Herren,

**die Auswirkungen des Klimawandels
betreffen Industrieländer und
Schwellenländer in gleicher Weise.
Ökonomische Zukunftsvorsorge durch
Innovation, Energieeffizienz und
erneuerbare Energien sind eine globale
Herausforderung.**

**Die Chancen stehen daher gut, endlich
eine gemeinsame Basis für den
weltweiten Klimaschutz zu finden.**

**Dies habe ich mir für die deutschen
Präsidentschaften bei EU und G 8 als
ein wichtiges Ziel vorgenommen.**

**In einem ersten Schritt muss die
Europäische Union im Frühjahr eine
anspruchsvolle Position für ein neues
Klimaabkommen nach 2012 entwickeln.**

Es geht dabei um Emissionsziele für die Industriestaaten, aber auch um eine Einbindung der Schwellenländer.

Darauf aufbauend will ich mit meinen Partnern aus den G 8 – Staaten, aber auch aus den Outreach-Ländern über die Eckpunkte für ein zukünftiges weltweites Klimaregime sprechen.

Dabei geht es mir um grundlegende Antworten, wie wir eine Erwärmung der Atmosphäre um mehr als 2°C verhindern und unsere Energieversorgung dauerhaft sichern können.

Drei Elemente möchte ich in diesem Zusammenhang hervorheben:

Erstens eine weltweite, ambitionierte Steigerung der Energieeffizienz.

Zweitens erneuerbare Energien und CO₂-freie Kraftwerke.

Und drittens effiziente wirtschaftliche Anreize durch einen globalen Kohlenstoffmarkt.

Ich höre hierzu hoffnungsvolle Signale aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch aus den großen Schwellenländern.

Das „Washington Legislators Forum“ ist der ideale Ort, diese Signale aufzugreifen und dadurch den G 8-Staaten und ihren Partnern aus den Outreach-Ländern entscheidende Anstöße zu geben.

Sie können hier in Washington dazu beitragen, dass der neuen Offenheit im Denken die notwendige Entschlossenheit im Handeln folgt.

**Gemeinsam haben wir die Chance, im
Jahr 2007 wichtige Weichen für die
Zukunft der Menschheit zu stellen.**